

teilweise erhaltenen Abschrift der *Chronica principum Brunsvicensium* (fol. 1r–10v), deren Vorlage, die Braunschweiger Fürstenchronik, in den Jahren 1269–1277 entstand und an die eine Fortsetzung anknüpft, die die Jahre 1263–1292 (fol. 10v–12r) umfasst¹³. Daran schließt sich die Kompilation *Chronica principum Saxoniae ampliata* an, deren zweiter Teil eine Genealogie der Markgrafen von Brandenburg enthält (fol. 12v–32v). Dieses Konvolut stellte in den 1290er Jahren ein Verfasser aus dem Kreis der Kanoniker des Braunschweiger St. Blasius-Kapitels selbst zusammen, wobei er sich unter anderem auf Aufzeichnungen seiner eigenen kirchlichen Einrichtung stützte. Dabei handelt es sich vor allem um Berichte über die Stifter dieses Kapitels¹⁴. Die nächsten Blätter bis fol. 41v enthalten den größten Teil des Exzerpts aus der *Cronica Boemorum* (siehe dazu unten). Dann folgt eine Liste der Äbte des Klosters Monte Cassino (fol. 42r–43r), die vom hl. Benedikt bis zu Oderisius II. (1123–1126) reicht. Das Verzeichnis stammt aus der Chronik Leos von Ostia, was im Übrigen

um 1300, in: Archiv für Kulturgeschichte 69 (1987) S. 30–61. Den Wissensstand über die mittelalterliche Bibliothek der dortigen Kanoniker fassen zusammen Jörg SCHILLINGER, *Die Statuten der Braunschweiger Kollegiatstifte St. Blasius und St. Cyriacus im späten Mittelalter* (Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim 1, 1994) S. 150–156; Anette HAUCAP-NASS, *Die Stiftsbibliothek von St. Blasius in Braunschweig. Ein Überblick mit einer Handliste der nachweisbaren Handschriften und Drucke aus dem Blasiusstift*, in: *Die Welfen und ihr Braunschweiger Hof im hohen Mittelalter*, hg. von Bernd SCHNEIDMÜLLER (Wolfenbütteler MA-Studien 7, 1995) S. 205–225; zuletzt Ulrich SCHWARZ, *Die Kanoniker von St. Blasius in Braunschweig. Weltgeistliche, das Burgstift und die welfischen Landesherren (1388–1412)* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 319, 2024) S. 50–52.

13) *Chronicae principum Brunsvicensium fragmentum*, hg. von Oswald HOLDER-EGGER (MGH SS 30,1, 1896, S. 21–27); vgl. HOLDER-EGGER, *Ueber die Braunschweiger und Sächsische Fürstenchronik* (wie Anm. 9) S. 161–169; Otto Gerhard OEXLE, *Die „sächsische Welfenquelle“ als Zeugnis der welfischen Hausüberlieferung*, in: DA 24 (1968) S. 435–497, hier S. 494f.; Klaus NASS, *Hofgeschichtsschreibung bei den Welfen im 12. und 13. Jahrhundert*, in: *Die Hofgeschichtsschreibung im mittelalterlichen Europa. Projekte und Forschungsprobleme*, hg. von Rudolf SCHIEFFER / Jarosław WĘTA / Martina GIESE (Subsidia Historiographica 3, 2006) S. 107–118, hier S. 112–114.

14) *Chronica principum Saxoniae ampliata*, hg. von Oswald HOLDER-EGGER (MGH SS 30,1, 1896, S. 27–34); vgl. SELLO, *Chronica Marchionum Brandenburgensium* (wie Anm. 11) S. 111–180; zu diesem polemisch HOLDER-EGGER, *Ueber die Braunschweiger und Sächsische Fürstenchronik* (wie Anm. 9) S. 172f., 177f.; Wilhelm WATTENBACH / Franz-Josef SCHMALE unter Mitarbeit von Irene SCHMALE-OTT / Dieter BERG, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnums 1* (1976) S. 419f.